

«Mein Ding ist die Psychiatrie»

Psychiatrie Pflegefachpersonen mit einer guten Selbstkenntnis und Resilienz finden in einer Klinik für Menschen mit einer psychischen Erkrankung eine sinnstiftende Aufgabe.

Die Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) sind ein vielfältig spezialisierter Grundversorger für psychisch erkrankte Menschen mit dem Ziel, dass diese sich wieder wohlfühlen, sich entwickeln und am sozialen Leben teilnehmen können.

Stephanie Müller (39) und Matthias Wismer (40) arbeiten am Hauptstandort der PDAG in Windisch. «Hier arbeiten grandiose Menschen, und das gibt einen tollen Zusammenhalt», sagt Matthias.

Er ist gelernter Koch im Erstberuf, machte Ende zwanzig die Ausbildung zum Pflegefachmann HF bei den PDAG und engagiert sich heute in der betriebsinternen Berufsbildung.

Auch Stephanie hatte beruflich schon viel erreicht, bevor sie in die Pflege wechselte. Sie war Dentalassistentin, Stationsassistentin und Spitalsekretärin. «Mein Ding ist das Psychiatrische», sagt sie. «Aber es muss einem zusagen.» Denn die menschliche Psyche sei «tiefgründig und komplex».

Stephanie studiert Pflege HF im zweiten Semester. Erst kürzlich hat sie bei den PDAG in Windisch einen weiteren Halbjahresblock in der beruflichen Praxis begonnen und arbeitet in der Klinik der Alters- und Neuropsychiatrie. Auf dieser Station werden Menschen ab 65 behandelt. Sie leiden zum Beispiel an

einer Psychose, Depression, Abhängigkeit oder Mehrfacherkrankung.

«Ich bin sicher nicht die einfachste HF-Studentin», meint Stephanie lachend. Sie sei das selbstorganisierte Arbeiten gewohnt und müsse jetzt «einen Gang herunter-schalten», um neue Kompetenzen in der Psychiatriepflege zu erlangen. An Matthias schätzt sie, dass er sich immer Zeit für sie nimmt und sie in schwierigen Situationen «auffängt».

Resilienz, psychische Stabilität, Echtheit, Offenheit und eine proaktive zwischenmenschliche Kommunikation: Das sind für Matthias und Stephanie die Schlüsselkompetenzen für den Pflegeberuf in der Psychiatrie. Sie sagt: «Wir suchen das Gespräch mit den Patientinnen und Patienten, hören ihnen zu und gehen auf sie ein.» Wir unterstützen sie bei Therapien und motivie-

ren sie dazu, ihre Ressourcen zu aktivieren.»

Das Einmaleins der Kommunikation in der Theorie zu beherrschen sei das eine, erklärt Matthias. Damit jedoch der Dialog in der Praxis gelingen könne, brauche es zusätzlich Authentizität: «Ich muss echt sein in meinem Beruf.» In der Psychiatrie könne es schnell emotional werden, ergänzt er: «Unser Beruf ist herausfordernd, aber auch erfüllend.»

Es gehe nicht darum, eine Krankheit zu behandeln, sagt Stephanie: «Sondern du bist eine Bezugsperson, die auffängt, koordiniert und einfach da ist.» aw

**Dipl. Fachfrau/-mann
Pflege HF**



Matthias Wismer und Stephanie Müller von den Psychiatrischen Diensten Aargau in Windisch.